

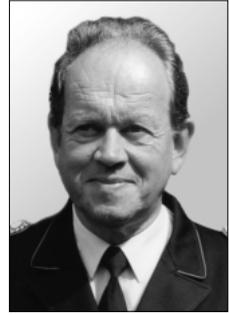


125 Jahre

Feuerschutz in Duhnen

1875 – 2000





125 Jahre Feuerschutz in Duhnen

bieten Anlaß zu einem Rückblick. Die Geschichte dieser Jahre spannt einen Bogen von der Einberufung der Pflichtfeuerwehr 1875 über die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr 1929 bis in unsere Tage. Feuerwehren stehen als Institution seit jeher im Mittelpunkt einer Gemeinde; so spiegelt sich in der Chronik der Wehr auch die Geschichte Duhnens wider. Natürlich ist der Rückblick nicht vollständig, denn wer einen solchen Bogen spannt, muß Schwerpunkte setzen. Einzelne Ereignisse werden hervorgehoben, andere wiederum bleiben unerwähnt. Auch die Quellenlage ist nicht immer einfach, insbesondere was die erste Hälfte der 125 Jahre angeht. Und hätten nicht „Chronisten“ der Gegenwart frühzeitig mit dem Sammeln begonnen, wäre auch diese Zeit schwer zu rekonstruieren. Möge also niemand enttäuscht sein, wenn die eigenen Erinnerungen nicht immer entsprechend gewürdigt werden.

Neben dem Rückblick soll aber auch ein Einblick ermöglicht werden. Die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr Cuxhaven-Duhnen ist umfangreicher als viele meinen, denn über den reinen Dienst hinaus wenden die Kameradinnen und Kameraden viel Zeit und Energie für Dinge auf, die nicht unmittelbar mit dem Brandschutz zusammenhängen, aber doch der Allgemeinheit nützen.

Menschen stehen im Mittelpunkt der Feuerwehr, damals wie heute. Denen, die ihren Beitrag zum Brandschutz in Duhnen geleistet haben, ist dieses Heft gewidmet. Denen, die sich engagieren wollen, soll es eine Anregung sein.

Heinrich-W. Wöbber
Ortsbrandmeister

Spritze No. 7

1875 wurde in der Gemeinde Duhnen im Hamburgischen Amt Ritzebüttel die Pflichtfeuerwehr mit der Bezeichnung „Spritze No. 7“ gegründet. Feuerwehrhauptmann wurde August Matthias Strohsahl, der wie nach ihm sein Sohn und später sein Enkel gleichzeitig Strandvogt von Duhnen war. In der Pflichtfeuerwehr waren alle Männer der Gemeinde zwischen 20 und 40 laut Löschordnung unentgeltlich verpflichtet. Duhnen hatte zu der Zeit 206 Einwohner, verteilt auf ca. 75 Familien. Das eigens errichtete Feuerwehrhaus stand am Robert-Dohrmann-Platz, heute steht dort ein Geschäftshaus. Am Robert-

Die Gründungsmitglieder 1875

A. M. Strohsahl	J. W. Kahl	J. A. Diederichs
J. F. Brütt	F. Metscher	J. J. Meecks
H. W. Schumacher	J. H. Boldt	A. H. Frey
H. F. Kahl	D. Blohm	H. D. Osterndorff
E. A. F. Meyer	H. Helmer	H. Thöde
A. J. W. Thode	W. H. Bröker	P. C. Brütt
P. W. Pape	A. Boldt	C. J. Dieckmann
J. H. A. Math	J. W. Thode	J. W. Braband
J. H. Ringe	A. H. Hey	

Dohrmann-Platz befand sich auch ein Löschreich, der allerdings 1900 nach Errichtung zweier Löschbrunnen zugeschüttet wurde. Die Spritze wurde von zwei Pferden gezogen, die von Duhner Bauern zur Verfügung gestellt wurden. Wer bei Alarm zuerst die Pferde beim Gerätehaus hatte, bekam ein sogenanntes Spanngeld.

Alarmiert wurde mit Feuerwehrhörnern. Hierbei eilten Feuerwehrmänner die Hörner blasend auf festgelegten Wegen durch Duhnen, um ihre Kameraden zu alarmieren. Die Feuerwehrhörner fanden bis in die 70er Jahre hinein Verwendung. Danach wurde zunehmend per Funkalarmempfänger in Verbindung mit Telefonieren im Schneeballsystem alarmiert, bis Anfang der 80er Jahre fast jeder Feuerwehrmann über einen Funkalarmempfänger (auch Pieper genannt) verfügte. Zuletzt

Matr. Nr.	Name	Gänge	Stärke	Verfahren	Stufe	Tätigkeit	Beurlaubungen
1	L. M. Strohsahl f. p. 1875						Beurlaubungen vom 22. April 1875
2	J. B. Diederichs Leichenh. 1875					1875	10 Tage ill.
3	J. H. K. Brütt 1875	Wacht meister					Beurlaubungen vom 22. April 1875
4	J. H. K. Blohm 1875	Wacht meister				1875	10 Tage ill.
5	H. F. Kahl 1875	Wacht meister					Beurlaubungen vom 22. April 1875
6	D. Blohm 1875	Wacht meister				1875	10 Tage ill.
7	C. J. Dieckmann 1875						10 Tage ill.
8	H. Thöde 1875						10 Tage ill.
9	J. W. Braband 1875						10 Tage ill.

Auszug aus dem ersten Dienstbuch von 1875

kamen die Hörner 1978 zum Einsatz: zu einer Alarmübung fuhren Reimer Klüver, Johann Peters und Ortsbrandmeister Kersten Miles hornblasend zur Feuerwache Duhnen. Ergebnis: die überwiegende Anzahl der Kameraden wußte das Signal noch zu deuten.

Freiwillige Feuerwehr

Am 9. Juli 1929 wurde aus der Pflichtfeuerwehr heraus die Freiwillige Feuerwehr Duhnen gegründet. Wehrführer war Ernst Strohsahl. Vorangegangen war ein Gesuch der Gemeinde an die Löschkommission des Hamburgischen Amtes Ritzebüttel. Die Einwohnerzahl war mittlerweile auf 749 angestiegen.



altes Duhner Feuerwehrhaus aus dem Jahr 1875



Ernst Strohsahl

Auch die Ausrüstung wurde modernisiert. Am 26. Oktober 1929 wurde die Handdruckspritze durch eine Motorspritze mit einer Förderleistung von 800l/min (4-Takt-Motor) ersetzt. „Eine dienstfreundliche Einset-



Nachgestellte Übung mit einer Handdruckspritze anlässlich der Duhner Wochen. Dieses Bild läßt erahnen, welche Erleichterung eine Motorspritze bedeutete.

Nordseebad Duhnen Schadenfeuer

Das Reisiglager für die Dünenschutzarbeiten geriet am Ostersonntag gegen 20 Uhr in Brand. Das Feuer wurde zuerst vom Lagerführer des hiesigen Arbeitsdienstes bemerkt, der sofort Meldung nach Cuxhaven erstattete. Unverzüglich erschien die Döser Feuerwehr mit einer Motorspritze und einem Mannschaftswagen beim Brandherd. Inzwischen war auch die ortsansässige Feuerwehr durch Hornsignal alarmiert worden. Sie traf unmittelbar nach der Döser Feuerwehr ein. Beide Motorspritzen gaben mit einer Schlauchlänge von 200 m Wasser. Durch den starken Ostwind wurden lange Strecken von Dünengras entzündet. Doch gelang es dem energischen Eingreifen der beiden Wehren, weitere Reisig- und Holzlager vor der Vernichtung zu schützen. Am Löschdienst beteiligten sich in anerkennenswerterweise auch Arbeitsdienst und Kurgäste. Ihren Bemühungen ist es zu danken, daß eine Baubude mit wertvollem Arbeitsmaterial vor dem drohenden Übergriff des Feuers bewahrt blieb.

Das Feuer ist von drei Schulknaben angelegt worden. Diese wurden von drei Damen beobachtet. Als sie sich den Knaben näherten, flüchteten sie mit den Worten: „Nun aber schnell weg, da kommen welche!“

Die Damen, die den Vorfall beobachtet haben, werden gebeten, sich umgehend bei der Kriminalpolizei, Hindenburgstraße 13 a, zu melden. 1934



Ankunft der Motorspritze für die Duhner Wehr

zung von Zeit und Geist im Interesse der freiwilligen guten Sache“ wurde damals gefordert. Die Übergabe an die Duhner erfolgte bei der Hauptfeuerwache; anschließend wurde die Spritze, mit Kränzen und Fahnen geschmückt, nach einer Rundfahrt durch Duhnen im Spritzenhaus untergebracht.

Aufgrund einer neuen Satzung, wonach jede Gemeinde nur eine Feuerwehr haben soll, wurden die sechs freiwilligen Feuerwehren Cuxhavens 1937 zusammengefaßt.



Freiwillige Feuerwehr Duhnen 1929 vor dem Duhner Strandhotel



verbrannte Tiere, zerstörte Maschinen, die Ernte vernichtet: Totalverlust des Hofes

Großfeuer vernichtet die gesamte Getreideernte, 25 Stück Vieh, das Anwesen des Bauern Schumacher in der Cuxhavener Straße brennt bis auf das Wohnhaus ab – Gesamtschaden 50- bis 80.000 Reichsmark

Nächtliches Großfeuer in Cuxhaven-Duhnen



Ablöschen von schwelendem Getreide bis in die Morgenstunden

Davon war auch die Duhner Wehr betroffen, da Duhnen bereits zwei Jahre zuvor eingemeindet worden war. Danach entfiel auf Duhnen fortan ein Halblöschzug.

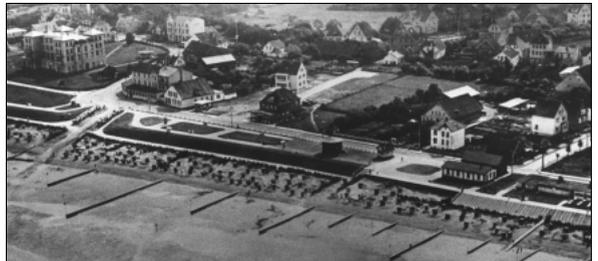
1939 übernahm Carl Pape, laut Protokoll „auf höheren Druck“, die Führung der Wehr und löste damit Claus Stüven ab, der dieses Amt seit 1937 ausübte. Carl Pape blieb Wehrführer bis 1957. Im Keller des Hauses von Stüven am Robert-Dohrmann-Platz fand sich im Krieg auch die Bereitschaft ein.

Nach Kriegsbeginn 1939 wies Pape darauf hin, „daß im Falle eines Fliegeralarms alle ortsanwesenden Kameraden auf dem Wachlokal zu erscheinen haben und nicht nur die wehrmachtsseitig als Löschzug Duhnen eingesetzt.“ Darüber hinaus wurden Instruktionen zum Ablöschen von Brandbomben gegeben. Die Feuerwehr war dem Sicherheits- und Hilfsdienst (SHD) zugeordnet. Im selben Jahr wurde das Pferdgespann von einem Mannschaftswagen, Typ Opel Blitz, ersetzt, der nunmehr als Zugfahrzeug für die Motorspritze diente. Großbrände in Duhnen zu dieser Zeit waren

das Druidenheim (heute Kinderheim am Meer), die Landstelle Haronska (heute Hotel Meeresbrandung) und der Hof Schumacher:

Feuer Hof Schumacher

Am 2. August 1939 wachte gegen Mitternacht der Besitzer des „Hotel Erholung“ auf und vernahm Brandgeruch. Von seinem Fenster aus sah er, wie das Scheunendach vom benachbarten Hof Schumacher bereits in voller Ausdehnung brannte. Starker Nordwind ließ das Feuer sehr schnell auf andere Gebäude des Hofes überschlagen. Diese konnten von den Feuerwehrmännern



vom Fischerdorf zum Kurort: Duhnen in den 30er Jahren

unter der Leitung von Stadtkreisfeuerwehrführer Ahlers nicht mehr gehalten werden. Allerdings gelang es, das Wohnhaus des Bauern zu retten sowie ein Übergreifen auf das „Hotel Erholung“ zu verhindern. Reichlich Nahrung fand das Feuer in dem gelagerten Getreide. Drei Löschzüge der Cuxhavener Feuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr Duhnen waren bis in die Morgenstunden im Einsatz. Am Ende waren die gesamte Ernte (300 Zentner Getreide), 25 Stück Vieh, Gebäude und Maschinen vernichtet.



von 1939 bis 1963 im Einsatz: Opel Blitz

Owe-Owens-Haus, der Jugendherberge, drohte der Schornstein aufgrund eines

Schornstein-

brandes zu platzen. Zudem herrschte starker Wind. Daher wurde vorsorglich die gesamte Cuxhavener Feuerwehr alarmiert. Bei ihrem Eintreffen hatte die Duhner Wehr den Brand aber bereits gelöscht.

In der Neujahrnacht 1957 entzündete ein Feuerwerkskörper eine Strohmiete auf dem Hof Braband in der Cuxhavener Straße. Die um 0.30 Uhr durch das Feuerwehnhorn alarmierten Duhner Feuerwehrmänner erhielten Unterstützung durch umliegende Wehren, da Funkenflug die benachbarten Gebäude bedrohte. Erst gegen 4 Uhr morgens war das Feuer gelöscht und die Wehren konnten unter Zurücklassung einer Brandwache abrücken.

1957 löste Erich Pape seinen Onkel Carl Pape als Wehrführer in Duhnen ab.



angetreten zum Wettkampf Anfang der 50er Jahre: vorne: Wehrführer Carl Pape, Walter Brütt, Willy Braband, Erich Pape, Alfred Müller, hinten: Heinrich Burwieck, Franz Schumacher, Heinrich Metscher, Werner Metscher

Im Krieg fand die Feuerwehr reichlich Betätigung. Erstaunlicherweise existieren aus dieser Zeit nur Kassenberichte, deren Darstellung wir uns hier ersparen. Bekannt ist, daß die Duhner Wehr auch zu Hilfeinsätzen in das vom Krieg schwer getroffene Bremerhaven gerufen wurde.

Am 26. Februar 1950 gelang es der Duhner Feuerwehr durch schnelles Eingreifen eine mögliche Katastrophe zu verhindern: im stark belegten



1959 blickt man auf 30 Jahre Freiwillige Feuerwehr Duhnen zurück: hinten: Rudolf Metscher, Ernst Brütt, Erich Burwieck, Günter Bröker, Peter Braband, mittig: Willy Kriedemann, Johannes Heinsohn, Alfred Müller, Walter Strohsahl, Hans Klüver, Ernst Metscher, Heinrich Metscher, vorne mit Kranz: Rainer Burwieck

1963 wurde der Opel-Blitz durch zwei neue Fahrzeuge ersetzt:

1 Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) und 1 Mannschaftswagen mit technischer Ausrüstung, beide von der Fa. Ford. Durch den Zivilschutz (ZS) wurde die Wehr 1965 bzw. 1966 um ein TLF 16 (Magirus-Deutz), von den Klasse-2-Fahrern Werner Schewe und



TLF 8 Unimog beim Umzug

Horst Wiatrowski respektvoll „Elefant“ genannt, und ein TLF 8 (Unimog) verstärkt.

Umzug 1968

In dem alten Gerätehaus von 1875 war für diese Fahrzeuge trotz des Erweiterungsbaus von 1939 aber nicht genügend Platz. Die ZS-Fahrzeuge mußten daher auf dem Schirrhof in Döse abgestellt werden. Eine Zeitlang standen sie auch auf dem Hof Strohsahl in Duhnen.

1968 erfolgte der Neubau der Duhner Feuerwache im Rugenbargsweg. Dies sollte aber nur eine Übergangslösung sein bis am großen Parkplatz das endgültige Duhner Feuerweh-



Das neue Feuerwehrhaus 1968

Das Duhner Schlauchboot 1968, von links: Peter Kamp, Heinrich Metscher



haus steht. Der Bau am Rugenbargsweg sollte dann den Duhner Schulkindern als Pausenhalle dienen . . .

1968 wurde auch die „Feuwehrmarine“ gegründet: Das Schlauchboot (Baujahr 1963) war mit einem 5-PS-Außenbordmotor ausgerüstet. Das Boot diente fast ausschließlich zur Rettung von Wattwanderern, die vom Nebel überrascht wurden oder den Rückweg zur Küste zu spät antra-



von links: Manfred Reuschenbach, Edgar Braband, Johann Peters, Wilhelm Peters, Ernst-August Strohsahl, Walter Strohsahl

ten. Es wurde schon 1970 durch ein neues Kunststoffrettungsboot (Doppelrumpfboot, Katamaran) mit einem 25-PS-Außenbordmotor ersetzt, das bis heute im Einsatz ist. Das vier Meter lange Kleinstrettungsboot kann auf 27 Knoten beschleunigen und verfügt im Gegensatz zum Schlauchboot über einen zuverlässigeren Motor. Schon im ersten Jahr wurden mit dem Boot drei Einsätze gefahren.

1969 feierten die Duhner das 40jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Duhnen im Strandhotel.

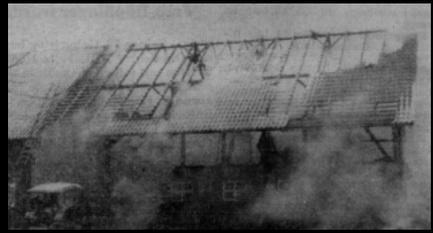


„Wettkampfarena“ 1969

Von den Gründungsmitgliedern von 1929 gehörten der Wehr damals noch als Ehrenmitglieder an: Kurt Klix, Willy Kriedemann, Hermann Steenwerth, Alfred Müller, Paul Klüver und Heinrich Burwieck. Die Gründungsmitglieder Ernst Metscher und Walter Strohsahl waren zu der Zeit sogar noch aktiv.

Im selben Jahr wurden auch zum bisher einzigen Mal die Feuerwehrowettkämpfe auf Duhner Gelände abgehalten. Der großzügige Vorhof der neuen Fahrzeughalle und der geräumige Schulhof machten es möglich. Bei Feuerwehrowettkämpfen treten Gruppen aus verschiedenen Wehren gegeneinander an. Dabei geht es nicht nur um Schnelligkeit; auch die vorschriftsmäßige Vorgehensweise wird bewertet. Am Ende gelang es den Duhnern, vor heimischer Kulisse zu gewinnen.

Im Juli 1973 steht eines Morgens ein riesiger Rauchpilz über Stickenbüttel. Das beliebte Tanzlokal „Waldschloß“ brennt. Trotz sofortigen Einsatzes auch der umliegenden Wehren gelingt es nicht mehr, das Objekt zu retten.



Sahlenburg, 24. Januar 1972, 21.58 Uhr:
Ein Brandstifter treibt sein Unwesen.
Innerhalb von Minuten gehen vier Gehöfte in Flammen auf: Pasternak, Bösch, Lehwald, Lühr. Dieser Einsatz entwickelt sich zu einem der größten, den Cuxhavens Feuerwehren jemals bewältigen mußten. Pausenlos heulen Feuersirenen in allen Stadtteilen. Die ebenfalls alarmierte Duhner Wehr wird auf dem Hof Bösch eingesetzt. Die Löscharbeiten gestalten sich besonders schwierig: in der Kälte gefriert das Löschwasser sofort und verwandelt die Einsatzstelle in eine Eisbahn. Auch zahlreiche Hydranten sind eingefroren. Problematisch auch die Rettung des Viehs: Kühe, soeben aus einem brennenden Stall in Sicherheit gebracht, neigen dazu, zum Feuer zurückzulaufen.

Letztlich werden 200 Feuerwehrleute mit allen verfügbaren 26 Fahrzeugen der Flammen Herr.





Gruppenfoto anlässlich 100 Jahre Feuerschutz in Duhnen:
 von links nach rechts hintere Reihe: Erich Pape, Kersten Miles, Horst Wiatrowski, Wilhelm Peters, Werner Schewe, Hans Oster, Peter Braband, Heinrich-W. Wöbber, Ernst Metscher, Hans Klüver
 vordere Reihe: Ernst Schumacher, Ernst-August Strohsahl, Günter Bröker, Hans-Hinrich Heins, Günter Lund, Alfred Friemuth, Reimer Klüver

100 Jahre Feuerschutz in Duhnen lautet das Motto 1975. Anlässlich des Jubiläums veranstaltete die Wehr ein dreitägiges Festprogramm mit Tanz und Markttrubel auf dem Festplatz Duhner Allee. Nach dem Kammersabend wurde am darauffolgenden Abend die „Miß Feuerwehr 1975“ gekürt. 1000 kostenlose Rollmöpse vertrieben anschließend den Kater.



Johann Peters, TLF 8 im Waldgebiet Südheide

Einsatz im Flammenmeer

Doch schon zwei Monate später, im August 1975, kehrt der Ernst des Feuerwehrdaseins zurück: Der Großbrand in der Lüneburger Heide veranlaßt den niedersächsischen Innenminister auch die Cuxhavener Bereitschaft anzufordern. 56 Cuxhavener Feuerwehrleute, darunter die Duhner Erich Pape, Günter Bröker, Johann Peters und Jimmy (Hans-Otto) Brütt setzten sich zweimal mit 14 Fahrzeugen Richtung Oldendorf in Bewegung.



„Panzerfahrer“ Jimmy Brütt, Günter Bröker

Die Einsätze dauerten jedesmal einen Tag, unterschieden sich jedoch in ihrer Härte. Günter Bröker, der beide Male als Fahrer des Duhner Unimogs dabei war, berichtete, daß beim ersten Einsatz im Wald bereits die

Tannen über den Einsatzkräften am Boden brannten. Der zweite Einsatz, etwa eine Woche später, bestand hauptsächlich aus dem Löschen von Brandnestern und Kontrollfahrten. Dabei waren die Duhner auch als „Gäste“ in einem Leopard-Panzer unterwegs.



Erich Pape

Im März 1976 endete in Duhnen die Ära Pape. Nach 38 Jahren Feuerwehrtätigkeit, davon 19 Jahre als Duhner Ortsbrandmeister, stellte Erich Pape sein Amt zur Verfügung. Bei

seiner Verabschiedung erhielt er den Titel Ehrenbrandmeister.

Zum neuen Ortsbrandmeister wurde Kersten Miles gewählt, sein Stellvertreter wurde Hans Oster. Für seinen tatkräftigen Einsatz im Bereich der Menschenrettung im Watt erhielt

Die Ära Pape

Erich Pape 1978 die Bundesverdienstmedaille. Mit dieser Auszeichnung sollte sein 40jähriges

Engagement in der Duhner Feuerwehr im Dienst der Allgemeinheit gewürdigt werden. „In den vier Jahrzehnten haben Sie sich ehrenamtlich um die Sicherheit der Bevölkerung und der zahlreichen Kurgäste unserer Stadt besonders verdient gemacht. Sie stellten uneigennützig einen Großteil ihrer Freizeit zur Verfügung, um anderen zu helfen. Dieses seltene Engagement darf jungen Feuerwehrkräften als Vorbild dienen,“ so der damalige Oberstadtdirektor Dr. Eilers, der die

Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland im Namen des Bundespräsidenten überreichte.



34 Jungen mit Boot und Unimog gerettet – nur einer von unzähligen Einsätzen Erich Papes und der Duhner Wehr im Watt



Erich Pape und Erich Burwieck bei ihrer Verabschiedung aus dem aktiven Dienst, im Hintergrund das Ford-Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF)

Einen seiner größten Rettungseinsätze fuhr Erich Pape im April 1975: Bodenloser Leichtsinns eines Essener Lehrers führte an diesem Tag fast zu einer Katastrophe. Der Lehrer war am Morgen mit seiner Klasse per Wattwagen zur Insel Neuwerk gefahren. Obwohl er den rechtzeitigen Abmarschtermin verpaßte, beschloß er, trotz aller Warnungen den Rückmarsch zu Fuß anzutreten. Seine Schüler, 34 Jungen, sollten dabei barfuß gehen, um die Priele durchwaten zu können und damit den Weg abzukürzen. Die

Wassertemperatur betrug 3 – 5 °C. Angesichts der drohenden Gefahr wurde vom Obmann der Insel, Walter Fischer, die Cuxhavener Wasserschutzpolizei informiert. Über Sahlenburgs Ortsbürgermeister und den Kurdirektor Hans Demgen wurde die Duhner Feuerwehr alarmiert.

20 Uhr, es war mittlerweile dunkel geworden, setzte sich der Duhner Unimog mit dem Katamaran auf einem

Nachläufer im Schlepp Richtung Neuwerk in Bewegung. In buchstäblich letzter Minute gelang es, die Gruppe aufzunehmen; alle fanden auf Unimog und Boot Platz, auch auf dem Dach mußten einige sitzen. Gegen den Lehrer wurden von Seiten der Stadt rechtliche Schritte erhoben.

Unimog vor Duhner Skyline beim Einspülen von Rettungsbaken. Mit dem Unimog verlor die Wehr auch ein eigenes wattgängiges Zugfahrzeug für das Boot.



Probleme der Ausstattung

Am Freitag, dem 7. Oktober 1979 erhielt die Feuerwehr Duhnen zwei neue Fahrzeuge,

die noch heute ihren Dienst in der Wehr tun: das TSF (Tragkraftspritzenfahrzeug) und das MTF (Mannschaftstransportfahrzeug). Erhalten blieb der Duhner Wehr zunächst auch der aus dem Jahr



seit 1979 treue Dienste: das Mannschaftstransportfahrzeug (MTF, oben) und das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF)

1965 stammende Unimog des Bundes. Bereits 1975 wurde im Zuge der Eingemeindung das Zivilschutz-TLF 16 Magirus an Altenbruch abgegeben.

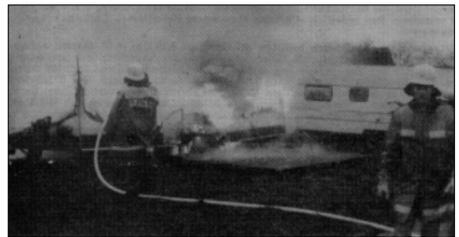
Als im Dezember 1981 auch der Unimog aus Duhnen abgezogen wurde, blieben von den ehemals vier Fahrzeugen nur noch das neue MTF und das neue TSF übrig. Seither steht die Forderung nach einer Ersatzbeschaffung ganz oben auf der Tagesordnung. Mitte der 80er Jahre wurde auf Fragen nach Ersatz seitens der Stadt immer wieder der Begriff der „mittelfristigen Finanzplanung“ bemüht. 1986, bei der Übergabe neuer Tanklöschfahrzeuge an die

Wehren von Sahlenburg, Holte-Spangen und Altenwalde, verkündete der damalige Oberstadtdirektor Dr. Eilers, ein weiteres Tanklöschfahrzeug sei 1989 für Duhnen vorgesehen. Das Jahr kam, das Fahrzeug nicht. Heutzutage wird einfach auf leere Kassen verwiesen. Eine weitere Ursache liegt in dem Fehlen eines Ortsrates für Duhnen, der wie in anderen Ortsteilen üblich,



sein Gewicht für Belange der Ortsfeuerwehr einbringen könnte.

Warum aber soviel Aufregung um ein Tanklöschfahrzeug (TLF)? Ein TLF führt im Gegensatz zu dem heute in



Ende Dezember 1983 brennt ein Wohnwagen auf dem Campingplatz „Am Bäderring“ vollständig aus. Zwar konnte der brennende Wohnwagen nicht mehr gerettet werden, ein Übergreifen des Feuers auf nebenstehende Wagen konnten die Duhner Feuerwehrmänner aber verhindern.

Duhnen stationierten Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) Wasser mit sich, was sich insbesondere in einer verkürzten Einsatzzeit beim Erstangriff auswirkt: Der Löscheinsatz kann direkt vom Fahrzeug aus und zudem mit weniger Personal erfolgen.

Andererseits ist Duhnen eine Ortfeuerwehr mit Grundausstattung, und damit ist laut Satzung ein TLF nicht vorgesehen. Zudem wird die Duhner Wehr bei jedem Einsatz von der Hauptamtlichen Wachbereitschaft (HWB) unterstützt. Dennoch fordern alle Ortsbrandmeister von Kersten Miles über Hans Oster bis Heinrich Wöbber die Neustationierung eines Tanklöschfahrzeuges. In den Sommermonaten ist es nämlich durchaus möglich, daß durch die vom Verkehr ver-

stopften Straßen Löschfahrzeuge aus anderen Ortsteilen wie Döse oder auch von der HWB nicht schnell genug nach Duhnen kommen können. Hinzu kommt, daß in Duhnen in der Saison durch den Tourismus eine erhöhte Brandgefahr besteht.

Nicht zuletzt diente der Unimog auch als geländegängiges Zugfahrzeug für das Boot, das für die Watterettung vor Cuxhaven von erheblicher Bedeutung war und ist.

Unvergessen bleibt der Watterettungseinsatz am Neujahrstag 1982:

Eisschollen im Watt vor Duhnen



Der längste Tag

Morgens herrschten im Watt vor Cuxhaven noch relativ gute Sichtverhältnisse. Aufkommender Nebel verhinderte, daß ein wattwanderndes Paar aus Bochum den Weg zurück zum Strand fand. Ihre Hilferufe wurden von anderen Spaziergängern am Strand gehört; diese alarmierten Schwimmmeister Erich Pape in der Schwimmmeisterstation Duhnen. Pape verfuhr wie im Wattalarmplan vorgesehen: Er benachrichtigte die Feuerwehr und fuhr mit dem Unimog der Kurverwaltung ins Watt. Auch er hörte die Hilferufe, mußte jedoch umkehren, da sich aufgetürmte Eisschollen als unüberwindliches Hindernis erwiesen. Man hoffte nun, die Personen mit einem Boot von Sahlenburg aus zu retten. Ein Hubschraubereinsatz kam wegen des dichten Nebels nicht in Frage. Das Duhner Boot mußte zunächst aus Döse, wo es untergestellt war, herbeigeholt werden. In Sahlenburg, am Ende der Landgewinnung, wurde inzwischen ein Boot der Kurverwaltung zu

Wasser gelassen. Die Besatzung bestand an diesem Tag aus drei Mann: dem Wasserschutzpolizisten Detlev Baumgart als Bootsführer, dem Wattenjäger Immo Ortlepp und dem Duhner Feuerwehrmann Reimer Klüver. Dieser berichtete: „*Nachdem wir das Boot über die Eisschollen ins Wasser geschoben hatten, nahmen wir die Personensuche auf. Dazu mußte der Außenborder immer wieder abgestellt werden, da die Hilferufe sonst nicht zu*



hören waren. Nach etwa einer Dreiviertelstunde entdeckten wir die zwei Vermissten. Sie standen in Strümpfen auf einer Eisscholle, die in über manntiefem Wasser trieb.“ Doch erst jetzt begannen die Probleme: „In dem dichten Nebel war die einzige Orientierungsmöglichkeit die am Strand heulende Sirene. Wir fuhren nach Gehör, denn wir hatten keinen Kompaß. Das war verdammt schwierig.“ Hinzu kam: „Wir hatten Angst, daß unser Benzin alle



Unermüdlich im Einsatz: Erich Pape mit dem Unimog der Kurverwaltung

wurde und wir auf offene Meer hinaustreiben. Ein Kentern des Bootes hätte für alle den sicheren Tod bedeutet. Um Treibstoff zu sparen, stellten wir den Motor immer wieder aus, horchten und riefen abwechselnd. Dann beschlossen wir, den Anker zu werfen und zu warten. Ein Rauschen ließ uns vermuten, daß ein größerer Pril in der Nähe war. Als der Nebel etwas nachließ, padelten wir nach Gehör in Richtung Sirene. Nach mehrstündigem Aussetzen kam auch

wieder eine Funkverbindung zum Festland zustande. Erleichtert stießen wir mit den Paddeln bald danach auf Grund; jetzt ließen wir den



Hans-H. Heins und Ernst Brütt

Motor wieder an. An Land schoß man Leuchtraketen für uns ab, aber an Orientierung brachte das gar nichts. Nur dem Heulen der Sirene folgend bekam auch das Boot Grundkontakt. Um auf uns aufmerksam zu machen, übergossen wir den Pullover einer der geretteten Personen mit Benzin und zündeten ihn an.“ Diesen Feuerschein sahen die Duhner Feuerwehrmänner Ernst Brütt und Hans-H. Heins, die am Strand Patrouille liefen. Sie führten den Unimog der Kurverwaltung mit Erich Pape, noch immer unermüdlich im Einsatz, an das Boot heran. Er brachte die Besatzung an Land und die Geretteten kamen ins Krankenhaus.

Aus diesem Einsatz wurden insbesondere hinsichtlich der Boots-ausrüstungen Lehren gezogen.

1982 wird Hans Oster neuer Ortsbrandmeister. Er folgt damit Kersten Miles nach, der aus Zeitgründen nicht wieder angetreten war. Neuer stellvertretender Ortsbrandmeister wird Günter Bröker.



Kersten Miles

Im Jahre 1986 findet ein langjähriger Kampf ein glückliches Ende. Zu guter Letzt konnte sie endlich in Betrieb genommen werden: die Toilette. Nachdem durch den Abzug des TLF 16 Platz freigeworden war, hatten sich die Feuerwehrmänner 1976 einen Unterrichts-



Hans Oster

und Aufenthaltsraum, zum größten Teil in Eigenarbeit, eingerichtet. Nur ein stilles Örtchen fehlte. Problematisch und teuer erwies sich dabei die Verlegung einer Rohrleitung zum Rugenbargsweg hin. Aber die Beharrlichkeit in Sachen WC zahlte sich aus: am 15. Mai 1986 fand endlich die Einweihung statt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Aufenthaltsraum renoviert.

Feuer im Poseidonhaus



Bei mehrstöckigen Gebäuden immer dabei: Drehleiter der Hauptamtlichen Wachbereitschaft oder Döse

Alarm für die Wachbereitschaft der Feuerwehr und die Freiwilligen aus Duhnen. Mit den Männern der Wachbereitschaft rückten auch zwei Berliner Berufsfeuerwehren aus, die zur Zeit Urlaub in Cuxhaven machen und dabei einen Besuch ihrer Cuxhavener Kollegen erwidern. Wenig später wurde zusätzlich die Döser Wehr alarmiert. Deren Drehleiter wurde dringend benötigt, um den Brand auch von außen

„Wir wurden wach, als es in der Wohnung nebenan knallte. Dann bemerkten wir das Feuer.“ So schilderte ein Bewohner des Hauses Cuxhavener Straße 13 den Schrecken in der Nacht zu gestern, als in dem Gebäude, wie bereits gemeldet, ein Feuer ausbrach. Während seine Frau Polizei und Feuerwehr rief, brach er die Tür zur Nachbarwohnung auf und holte eine 76jährige Frau aus der brennenden Wohnung. Wenig später flüchteten Hausbewohner vor dem Feuer auf die Straße. Unmittelbar nach dem Notruf aus Duhnen gab es

zu bekämpfen. Im Gebäude gingen bereits Feuerwehrleute unter schwerem Atemschutz vor. Scherben zersplitternder Glasscheiben flogen den Feuerwehrleuten um die Köpfe. Die Scheiben barsten in der großen Hitze mit lautem Knall. Helle Flammen loderten aus den Fenstern. Die Feuerwehr konnte jedoch verhindern, daß weitere Wohnungen von den Flammen erfaßt wurden. Die Wohnung, in der der Brand ausbrach, brannte jedoch völlig aus. In drei weiteren Wohnungen entstand durch Löschwasser teilweise erheblicher Schaden. Beschädigt wurde auch das Dach des Hauses. Polizei und Feuerwehr schätzten den Sachschaden auf insgesamt mehr als 150.000 DM. aus der CN



Großbrand Pennymarkt in Ritzebüttel

Eine unerwartete Wende nahmen die Vorbereitungen der Duhner Wehr für den Grillabend im Juli 1989. Als die Feuerwehrmänner in Duhnen Handzettel für das anstehende Grillfest verteilten, vernahm der Fahrer im Mannschaftswagen regen Funkverkehr: Im China-Restaurant am Marktplatz war ein

Feuer ausgebrochen. Natürlich boten die Duhner Feuerwehrmänner sofort an, für Verstärkung zu sorgen, was nach anfänglichem Zögern von der Einsatzleitung auch angenommen wurde. So nahmen die Duhner auch an diesem Großfeuer teil. Hauptziel der Löscharbeiten war es, ein Übergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude zu verhindern. Allerdings dauerte es bis zum Abend, bis das Feuer endgültig gelöscht war.



Kampf gegen den „Blanken Hans“



Sturmflut 1976,
Lagemeldung aus Duhnen:
Der Dorfbrunnen steht Kopf!

Zweimal war Duhnen von besonders schweren Sturmfluten betroffen: 1962 und 1976. Während es jedoch bei der „Jahrhundertsturmflut“ im Februar 1962 in Duhnen zu einem Deichbruch kam, hielt der Deich im Januar 1976 den Fluten stand, obwohl das Wasser noch höher stieg: 3,72 m über dem mittleren Tidenhochwasser, also dem durchschnittlich bei Hochwasser erreichten Wert, wurden gemessen. Sturmfluten kommen in dieser Gegend immer dann zustande, wenn sich durch vorangegangene Stürme ohnehin schon besonders viel Wasser in der Deutschen Bucht gesammelt hat. Dreht der Wind dann auf Nordwest, kann das Wasser bei Ebbe nicht wie üblich ablaufen, was zur Folge hat, daß das Hochwasser deutlich höher als normal ausfällt. Hinzu kommt der größere Wellenlauf, so daß die Wellen über das Deichvorland hinweg über den Deich



1962: Duhner Feuerwehr beim
Auspumpen des Insel-Café-Kellers
Die Jahrhundertsturmflut war einer der
längsten Einsätze der Duhner Wehr.



Auch beim Schließen der Duhner Wattenauffahrt war die Feuerwehr alle Jahre wieder im Einsatz. Diese Gefahrenstelle wurde im Zuge des Deichneubaus in Duhnen beseitigt.

schlagen. Wer diese Naturgewalten, die in schwächerer Form jeden Winter auftreten, erlebt hat, kann verstehen, warum so viel Aufwand für den Deichbau betrieben wird und warum dieser nicht beschädigt werden darf. Schon eine aufgebrochene Grasnarbe kann den Ansatzpunkt für einen Deichbruch bilden. Bricht der Deich doch, hat das katastrophale Folgen, denn das Deichhinterland liegt deutlich tiefer.



... nur noch geschmolzener Kunststoff übrig: ein ausgebrannter Wohnwagen.

men kann, ist Silvester. So wurden die Freiwilligen Feuerwehren für die vermeintliche Jahrtausendwende in Bereitschaft gehalten, zum Glück passierte nichts. Anders 1993: Das Jahr war gerade erst eine Stunde alt, als ein Wohnwagen auf einem Duhner Campingplatz mit Silvesterraketen in Brand geschossen wurde. Dieser war von der herbeigeeilten Duhner Wehr zwar nicht mehr zu retten, jedoch konnten die umstehenden Wagen vor dem Feuer

Eine Feier, an der man als aktives Feuerwehrmitglied oftmals nicht bis zum Ende teilnehmen

bewahrt werden. Gefrierendes Löschwasser und zugefrorene Hydrantendeckel erschwerten auch hier den Löscheinsatz. Außerdem ist bei brennenden Wohnwagen immer mit explodierenden Propanflaschen zu rechnen.

1993 trat mit Heidi Peters die erste Feuerwehrfrau in Cuxhaven ihren Dienst an. Diesbezüglich hatte die Duhner Wehr eine Vorreiterrolle, denn in keiner anderen Wehr in Cuxhaven waren damals Frauen aktiv.

1994 gab es wieder einen Wechsel an der Spitze der Duhner Wehr. Neuer Ortsbrandmeister wurde Heinrich-W. Wöbber. Er löste Kersten Miles ab, der insgesamt 12 Jahre, von 1976 bis 1982 und 1988 bis 1994, der Wehr vorstand. Neuer stellvertretender Ortsbrandmeister wurde Rainer Burwies, der gleichzeitig auch Gerätewart war.



Feuer auf Mond und Mainz

Anfang 1996 brannte der DFFU-Trawler „Mainz“ völlig aus. Trotz rechtzeitigen Entdeckens des Brandes konnten rund 250 Feuerwehrleute einen Total Schaden nicht verhindern.

Die Duhner Wehr war erst gegen Ende des

36stündigen Einsatzes als Ablösung für die Kameraden aus Groden, Cux-Mitte, Altenbruch und Döse alarmiert worden. Es war ein Einsatz der Extreme: Während draußen deutlich spürbare Minustemperaturen herr-

schten, schwitzen die Atemschutzgeräteträger in der Hitze im Schiffsinnen. Von außen wurde das Schiff durch zwei Schlepper der Reederei Wulf gekühlt. Durchschnittlich 600 Tonnen Wasser wurden stündlich gegen den glühenden Rumpf geschossen. Gleichzeitig verhinderten die Schlepper ein Kentern der „Mainz“, da das Schiff mittlerweile Schlagseite durch das Löschwasser bekommen hatte.

In der darauffolgenden Nacht waren einige Duhner Feuerwehrleute zur Brandwache auf dem Schiff eingesetzt.



„Feuerwalze in der Duhner Heide“

lautete die Überschrift am 19. Juni 1996 in den „Cuxhavener Nachrichten“. Bei diesem Brand wurden rund 100.000 qm Heidefläche Opfer der Flammen.

Rasch trieb der Wind das am Wanderweg ausgebrochene Feuer landeinwärts. Der Ein-

satz von Feuerpat-schen erwies sich als wirkungslos; das sich schnell ausbreitende Feuer konnte so nicht gestoppt werden. Bei der Duhner Wehr machte sich nun das Fehlen eines Tank-

löschfahrzeuges bemerkbar; in der Heide selbst gibt es von einem alten Löschteich abgesehen keine ein-

zige Wasserentnahmestelle, lediglich am Rand des Heidegebietes auf einem Feld existiert ein privater Brunnen. Doch das Schlauchmaterial reichte nicht aus, um von dort bis zum Feuer vorzudringen. Tanklöschfahrzeuge mußten daher zusätzlich aus Döse, Holte-Spangen, Berensch, Altenwalde und Alten-

bruch angefordert werden. Erst der Schlauchwagen der Döser Wehr mit 2000 m B-Schlauch ermöglichte eine Brandbekämpfung auch vom Brunnen aus. Über 100 Feuerwehrleute aus 8 Wehren waren nunmehr im Einsatz. Die effektivste Brandbekämpfung erfolgte allerdings von unerwarteter Seite:

Die verbrannte Heidelandschaft glich einem Schlachtfeld.

Landwirte der umliegenden Fel-der hatten inzwischen ihre Gülle-wagen mit Wasser gefüllt und über-fluteten damit

regelrecht die noch glühende Heide. Nur so konnte das Feuer, das sich tief in die Heide hineingefres-sen hatte, zuverlässig gelöscht werden.



Das Fehlen eines Tanklöschfahrzeugs macht sich auch bei Heidebränden bemerkbar.

Heidebrände treten in den Sommermonaten leider immer wieder auf, verursacht meist durch Spaziergängern. Die Wirkung ist verhee-

rend; so lassen sich die verbrannten Flächen von 1996 heute noch gut erkennen. Zur Prävention fährt die Duhner Wehr in den regenarmen Sommermonaten, wie auch andere Wehren aus Ortsteilen mit Heide- und Waldlandschaften, Brandkontrollfahrten. Auch in der Zeitung werden Gäste und Einwohner immer wieder auf die Gefahr hingewiesen.

Trotz aller Gefahren für Mensch und Natur sind in der Duhner Heide noch immer keine Feuerlöschbrunnen gebohrt worden.



Auch auf dem 1990 ausgebrannten Trawler „Mond“ kamen die Duhner zum Einsatz. Die Atemschutzgeräteträger Holger Braband, Uwe Bröker, Martin Brütt, und Dirk von Kroge gingen unter der Leitung von Gruppenführer Siegfried Heinsohn auf dem Schiff vor. Dabei verursachte die Enge des Schiffes eine solche Unübersichtlichkeit, daß sich die einzelnen Schläuche nur noch schwer den Mannschaften zuordnen ließen. Die Orientierung in dem dunklen, verqualmten Schiffsrumpf war fast unmöglich.



brennende „Mond“ 1990

Im Dezember 1999 wurde Heinrich-W. Wöbber als Ortsbrandmeister wiedergewählt, neuer stellvertretender Ortsbrandmeister wurde Dirk von Kroge. Wie sein Vorgänger ist auch er gleichzeitig Gerätestart.

1999 ist das Jahr des Sparens in Cuxhaven. Um finanzielle Zuweisungen vom Land Niedersachsen nicht zu verlieren, wird überall fieberhaft nach Einsparungsmöglichkeiten gesucht. Dabei bestände auch die Möglichkeit, Wehren verschiedener Ortsteile zusammenzulegen. Diese Lösung wird bisher von niemandem offen in die Diskussion eingebracht, denn es müßte wohl mit einer hohen Zahl von Austritten gerechnet werden. Verständlich, denn wer sich mit seinem Ortsteil und seiner Wehr verbunden fühlt, ist in der Regel nicht bereit, dies einfach aufzugeben. Mit den Darlegungen in diesem Heft und der Tätigkeit des Fördervereins sind aber genügend Hoffnungen vorhanden, der Feuerwehr Duhnen noch ein



Im März 1996 konnte ein Entstehungsbrand hinter dem Hof Strohsahl gelöscht werden.



1997 brennt im Fort Thomsen ein Geräteschuppen ab. Auch hier mußte erst eine mehrere hundert Meter lange Wasserleitung aufgebaut werden.

langes Dasein zu prophezeien. Bis zum nächsten Jubiläumshäft in 25 Jahren, wenn es heißt: 150 Jahre Feuerschutz in Duhnen.

Wer bis dahin aber nicht warten will, und Interesse hat, aktiv bei der Freiwilligen Feuerwehr Duhnen mitzuwirken – und damit selbst Teil der Geschichte werden will –, ist hiermit eingeladen, einmal zwanglos vorbeizuschauen oder sich mit der Wehr in Verbindung zu setzen. Hierzu bieten sich die Dienstabende an, die im Schaukasten vor der Duhner Schule aushängen.

Übungsdienst

Die weitaus meiste Zeit wird bei der Freiwilligen Feuerwehr Duhnen für Übungen aufgewendet. An zwei Abenden im Monat werden Grundausbildungen im Duhner Gebiet durchgeführt, wie das Wasserfördern von Brunnen und Hydranten, Leiterausbildung, Atemschutztraining, usw. Auch die Zusammenarbeit mit den umliegenden Wehren wird in Alarmübungen verfestigt.

Einsatz zur See (oben)
und unter schwerem Atemschutz (unten)

... zur Brandbekämpfung
über den Hof vor!

Einsatz der Steckleiter

Menschenrettung auf dem Eis

Gruppenführer:
links
Siegfried Heinsohn,
rechts:
Ernst-A. Strohsahl



Geselligkeit

Gesellschaftsveranstaltungen großen Ausmaßes wie die Feuerwehr-Zeltfeste der 70er Jahre sind heute nicht mehr denkbar. Die Freizeitangebote sind dafür zu groß und das Interesse an Feuerwehrveranstaltungen dieser Art zu gering. Der Festausschuß der Duhner Wehr, immer darum bemüht, finanzielle Einbußen zu vermeiden oder so gering wie möglich zu halten, führt daher „nur“ Grillabende in kleinerem Rahmen durch. Hier gibt es Kotelett, Bratwurst und Pommes sowie Bier vom Faß zu zivilen Preisen. Veranstaltungen für Kinder und musikalische Unterhaltung runden den Tag ab. Und auch der Ort profitiert davon: So konnten bereits das Kinderkurheim, der Duhner Kindergarten, die Duhner Kapelle und der Weiße Ring mit Spenden aus den Erlösen der Feste bedacht werden. Aber auch die Feuerwehr selbst wird von den Duhnern gefördert. So wurden von der Jungen Duhner Runde 25 Kopfschutzhauben und eine Tauchpumpe gespendet. Auch allen anderen Spendern und

Seit fast 20 Jahren „Finanz- und Wirtschafts-Minister“ in einer Person: Kassenwart Günter Lund, im Bild bei Vorbereitungen zum Grillfest



Familien-Grünkohlwanderung

Kameradschaftsabend mit Grünkohlessen



Besondere Sympathie zur Duhner Feuerwehr hegte Klaus Kamp, das einzige Ehrenmitglied. Bei der Jahrhundertsturmflut 1976 verhinderte die Duhner Wehr mit Sandsäcken, daß der Keller des Neubaus, damals noch eine Baustelle, voll Wasser lief. Seither lud Klaus Kamp die Duhner Wehr jedes Jahr zu einem Matjesessen ins Strandhotel Duhnen ein. Diese einmalige Tradition wird von seinem Sohn Kristian fortgeführt.

fördernden Mitgliedern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Im Winter dankt die Wehr den fördernden Mitgliedern bzw. Spendern mit einem Kameradschaftsabend. Bei Grünkohl und Tanzmusik haben die Duhner hier Gelegenheit, mit ihrer Feuerwehr zu feiern.

Gute und beliebte Tradition sind die feuerwehrinternen Boßeltouren geworden, die seit 1987 jedes Jahr unter der Leitung von Peter Oster unternommen werden. Die Touren führten meist in die Gegend um Midlum und Sievern aber auch Altenbruch und Berensch. Mit den Familien der Feuerwehrmitglieder findet die Familien-Grünkohlwanderung statt.

Auch auf dem seit 1998 stattfindenden Straßenfest in der Duhner Strandstraße zeigt die Feuerwehr Flagge.

Bereits seit Jahren läßt die finanzielle Lage der Stadt Cuxhaven Anschaffungen im Bereich des Brandschutzes über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus nicht zu. Um dennoch in diesem Bereich über etwas mehr Spielraum zu verfügen,



Förderverein für die Freiwillige Feuerwehr Cuxhaven-Duhnen e.V

haben die Mitglieder der Duhner Wehr einen ungewöhnlichen Weg beschritten:

Nach eingehender Beratung einer Satzung gründeten sie mit einigen Duhner Bürgern zusammen am 25. Februar 1998 den „Förderverein für die Freiwillige Feuerwehr Cuxhaven-Duhnen“. Dieser inzwischen als gemeinnützig anerkannte eingetragene Verein hat sich zum Ziel gesetzt:

- finanzielle Hilfe zur Förderung des Brandschutzes; dies wird verwirklicht durch Erhaltung und Bereitstellung von Geräten, Ausrüstungsgegenständen und Fahrzeugen des Feuerwehrwesens im Ortsteil Cuxhaven-Duhnen in Absprache mit dem Schirrmeister der Stadt Cuxhaven
- Beratung der Aufgabenträger in Fragen des Brandschutzes, der allgemeinen Hilfe und des Katastrophenschutzes
- Öffentlichkeitsarbeit

Der Verein ist selbstlos tätig, und die Mittel des Vereins dürfen nur für diese in der Satzung festgehaltenen Ziele verwendet werden.

Die Gründung des Vereins ist von der Gemeinde überwiegend begrüßt worden, stellt dieser Verein doch eine aktive Maßnahme zum Thema Einsparungen dar. Selbstverständlich soll die Stadt Cuxhaven nicht als

Träger des Brandschutzes laut Niedersächsischem Brandschutzgesetz aus der Verantwortung entlassen werden. Beispielsweise wurde für das Boot ein Seefunkgerät aus Mitteln des Vereins beschafft; diese sinnvolle Vervollständigung der Ausrüstung ist der Stadt erspart

geblieben.

Es gibt zwei Möglichkeiten, die Arbeit des Fördervereins zu unterstützen:

- 1) Spenden; diese sind aufgrund der Gemeinnützigkeit des Verein steuerlich geltend zu machen. Hierzu werden selbstverständlich auch Spendenquittungen ausgestellt.
- 2) eine aktive Teilnahme im Verein als Mitglied; Bürgerinnen und Bürger mit einem besonderem Interesse am Feuerwehrwesen können Mitglied werden; sie zahlen dann einen Jahresbeitrag und nehmen an den Versammlungen des Vereins teil.

Für weitere Informationen über den Verein stehen zur Verfügung:

Heinrich-W. Wöbber, Vorsitzender
Martin Brütt, Stellvertr. Vorsitzender
Günter Lund, Kassenwart

Der langjährige Kassenwart der Duhner Wehr, Günter Lund, hat auch beim Förderverein das Amt des Kassenwarts übernommen. An ihn kann man sich bezüglich einer Spendenbescheinigung wenden.

Hier soll auch die Gelegenheit genutzt werden, allen Förderern der Freiwilligen Feuerwehr Cuxhaven-Duhnen und des Fördervereins für die finanzielle Unterstützung zu danken. Spenden sind keine Selbstverständlichkeit; sie sind ein immer neu erbrachter Ausdruck der Zustimmung zur Duhner Wehr.

Von Maitouren, Bildungsreisen und anderen Ausflügen

Bereits in den fünfziger Jahren begann Erich Pape mit der Organisation von Ausflugsfahrten. Zunächst als Tagesfahrten aus dem Duhner Sparclub heraus konzipiert, wurden daraus später drei Tage und unter der Leitung von Günter Lund eine ganze Woche. Günter Lund organisierte insgesamt 10 dieser Maitouren.

Ein ähnliches Kapitel sind die seit 1975 stattfindenden „Bildungsreisen“ unter der Leitung von Heinrich-W. Wöbber. Sie führten zu Zielen in ganz Deutschland und sogar über die Grenzen hinaus. Kultureller Höhepunkt war bisher die Fahrt nach Rom, während bei der Reise nach Südtirol die Natur im Vordergrund stand.

Aber auch auf Fahrrädern ist die Duhner Wehr mobil: Verunsichert wurden bisher die Inseln Föhr und Äro.



Besichtigung des Kolosseums in Rom



Sorgenfrei reisen: Besichtigung von Schloß Sans Soucies während der Potsdam-Reise.



Auch von Panzern nicht aufzuhalten: Maass-Sturmvolgel in der Normandie.



Schneeballschlacht in der Pause



Dem Frühling entgegen: Landschaftsgenüß auf der Maitour nach Pfronten



Besichtigung des Aeronauticums 1998



Patenkind der Duhner Wehr:
die „Kleine Duhner Heide“

Mietfrei wohnen bei
der Duhner Feuerwehr



2. Heideinsatz im Herbst 1991. Seither werden zweimal jährlich
Umweltschutzaktionen von der Duhner Wehr durchgeführt.

Umweltschutz

Zweimal jährlich führt die Duhner Wehr in Zusammenarbeit mit dem Umweltschutzamt der Stadt Cuxhaven Pflegemaßnahmen in der Duhner Heide durch. Seit Beginn dieser „Heideeinsätze“ Anfang 1991 war es das Ziel, die Heidelandschaft von nicht standortgerechten Gehölzen zu befreien. Mittlerweile wurden 18 Pflegemaßnahmen durchgeführt, vorwiegend in der Kleinen Duhner Heide (am Ringwall), aber auch bis in die Sahlenburger Wacholderheide führten die Einsätze unter der Leitung von Umweltschutzamtsleiter Dr. Jacob. In den Jahren wurden zwei Dinge deutlich: zum einen bedarf die Heidelandschaft immer wiederkehrender Pflege, sonst verbuscht sie; zum anderen ist aktiver Umweltschutz zum festen Bestandteil bei der Duhner Wehr geworden.

Für die schon zur Tradition gewordenen Heideeinsätze sowie weitere Aktivitäten im Naturschutz, wie das Bauen und Aufhängen von Nistkästen und die Anlage von Teichen ist die Duhner Wehr 1997 mit dem Umweltschutzpreis der Stadt Cuxhaven ausgezeichnet worden. Dieser ist auch Verpflichtung, mit der begonnenen Arbeit fortzufahren.



18. Heideinsatz Frühjahr 2000



Teichbauer 1991



Oase mitten in Duhnen:
der Feuerwehrteich

Zwischen Übung und Einsatz

Zahlreiche Leistungen werden von der Freiwilligen Feuerwehr Duhnen über das dienstlich vorgeschriebene Maß hinaus erbracht. Auch diese dienen dem Wohl der Allgemeinheit oder anders ausgedrückt entlasten die Stadt von Aufgaben und Ausgaben. In dieser Auswahl kann ein Eindruck davon gewonnen werden:



In diesem Jahr in Eigenarbeit renoviert: der Unterrichtsraum der Freiwilligen Feuerwehr Duhnen



1999 werden für eine bessere Ausleuchtung der Feuerwehrezufahrt Kabel verlegt.



Erdarbeiten für die Errichtung einer befestigten Sitzzecke, auch dies aus eigenen Mitteln



„Bewässerungskanone“ im Einsatz. In den Sommermonaten wässert die Duhner Wehr immer wieder von der Trockenheit bedrohte Bäume; hier die BUND-Anpflanzungen am Bäderring



Baumpflanzaktion 1998. Mit einer Spende des Duhner Speckvereins führte die Duhner Wehr auf Initiative des ehemaligen Ortsbrandmeisters und Speckvereinsvorsitzenden Kersten Miles (links) eine Baumpflanzaktion am Heinrich-Grube-Weg durch.



Unterweisung von Hotelfachauszubildenden am Feuerlöscher

Diese Eindrücke zeigen, daß bei der Duhner Feuerwehr ständig „was los“ ist, auch über die eigentlichen Aufgaben hinaus. Man sieht, wie mit eigener Initiative und eigenem handwerklichen Können kostensparend etwas bewegt werden kann.

In eigener Sache

Bei den Recherchen zu diesem Heft ist auffallend wenig Material aus den Jahren vor 1950 zusammengekommen. Wer daher in seinen eigenen Beständen oder in Nachlässen noch über Fotos oder andere Unterlagen aus dieser Zeit verfügt, die die Duhner Feuerwehr betreffen, melde sich bitte bei Claus Wöbber, Cuxhavener Straße 35, 27476 Cuxhaven-Duhnen, Tel. (047 21) 4 81 81. Die Beiträge sollen für eine umfassende Chronik über die Duhner Feuerwehr verwendet werden.

Auch sachliche Kritik an diesem Heft ist ausdrücklich erwünscht.

Impressum

Die Informationen diese Heftes beruhen in erster Linie auf den Sammlungen des langjährigen Schriftführers der Wehr, Werner Schewe. Ergänzt wurden sie durch Sammlungen von Martin Brütt, Uwe Bröker, Dirk von Kroge und Reimer Klüver sowie durch Fotos von Ulrich Armbrust. Auch Zeitungsatikel der „Cuxhavener Nachrichten“ lieferten wertvolle Informationen. Hier geht besonderer Dank an Rainer Heinsohn, der auch das Gruppenfoto in der Heftmitte geschossen hat. Dank auch an alle, die hier vergessen wurden!

Redaktion und Anzeigensammlung: Holger Braband, Karen Ballin, Hilke Brütt, Jan Brütt, Jörn Brütt, Martin Brütt, Stefan Fränzl, Dirk von Kroge, Jürgen Kusel, Günter Lund, Claus Wöbber, Heidi Wöbber, Heinrich-W. Wöbber,

Text und Gestaltung: Claus Wöbber, gesetzt in Stempel Garamond und Frutiger

Gesamtherstellung: Druckerei Wöbber

Auflage: 3000, Juli 2000